Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

D' r Alt Offeburger. 1899-1930
1900

40 (18.2.1900) Beilage zum alten Offenburger

Visual Library

Beilage zu Nr. 40 des Alten Offeburger

vom 18. Februar 1900.

Aus dem Sagenkranz der lieblichen Mortenau.

(Fortsetzung.)

Melusine im Stollenwald.

Im Durbacher Thale sieht man noch im großen Stollenwald die Trümmer einer alten Burg; am Eingang des Thales aber erhebt sich links das Schloß Staufenberg. Von jener alten Burg geht folgende Sage:

Einst wohnte ein Amtmann zu Staufenberg, der hatte einen Sohn, Namens Sebald. Dieser liebte den Vogelfang und begab sich im Herbst oftmals an den Fuß des großen Stollenwaldes, um Maisen zu kloben. Da hört er einmal vom Berg herab so lieblich singen, daß er hinauf ging, um zu sehen, was es wäre. Auf dem Gipfel des Stollenberges ward er in einem Gebüsche ein wunderschönes Weib gewahr, das zu ihm sagte: „Erbarme dich meiner und erlöse mich; ich bin verwünscht, und harre seit langer Zeit auf dich; erhöre meine Bitte, du darfst mich nur dreimal dreifach küssen, so bin ich erlöst.“ Sebald fragte sie, wer sie denn sey? und sie gab zur Antwort: „Ich bin Himmel-Stollens Tochter, und heiße Melusine;*) ich habe einen großen Brautschatz, und wenn du mich erlöset, so bin ich und der Schatz dein eigen. Du mußt mich drei Morgen nach einander, um neun Uhr in der Frühe, auf beide Wangen und auf den Mund küssen, dann ist die Erlösung vollbracht. Fürchte dich nicht, besonders nicht am dritten Tag.“ Sebald betrachtete Melusinen, die aus dem Busche hervorkam, sehr genau. Sie war blond, hatte blaue Augen und ein schönes Angesicht, aber an ihren Händen keine Finger, sondern eine trichterartige Höhlung, und statt der Füße einen Schlangenschwanz. Sebald gab ihr die ersten drei Küsse, worüber Melusine sehr froh war und ihn bat, am zweiten und dritten Tag wieder zur rechten Zeit da zu seyn. Sie kroch in ihren Busch zurück und sang: „Komm und erlöse deine Braut, — hüte dich wohl, zu erschrecken,

Sebald, nimm dich wohl in Acht!
Einmal war es recht gemacht.“

Da versank sie rasch in die Erde und Sebald ging heim. Am andern Tage kam er zur rechten Zeit wieder in den Stollenwald und hörte sie auf der Höhe singen. Dieses Mal hatte sie Flügel und einen Drachenschweif, aber Sebald nahte sich ohne Furcht und gab ihr die drei anderen Küsse. Sie sang ihm wieder dankbar zu, wie am ersten Tage und bat ihn, wieder zu kommen, worauf sie abermals in die Erde verschwand. Sebald konnte die Nacht über nicht ruhen und ging früh wieder in den Stollenwald und hörte Melusinens Lied, wie an den vorigen Tagen. Aber diesmal hatte sie einen Krötenkopf und der Drachenschwanz umschlang furchtbar ihren Leib. Es grauste Sebalden vor dieser giftigen Gestalt und er sprach zu ihr: „Kannst du dein Antlitz nicht entblößen, so kann ich dich nicht küssen.“ „„Nein!““ rief sie, und streckte mit einem lauten Schrei ihre Arme nach ihm. Die Angst ergriff den Sebald, er sprang den Berg hinab und gerade schlug es neun Uhr, als er im schnellsten Lauf in der Burg bei seinem Vater ankam und Diesem erzählte, was ihm begegnet war. Er ward jedoch über seine Furchtsamkeit von dem Vater gescholten, der die Geschichte zum ewigen Angedenken aufschreiben ließ, wodurch sie bis auf den heutigen Tag bekannt ist.

So vergingen zwei Jahre. Sebald besuchte nicht mehr den Stollenwald und dachte wohl manchmal daran, daß er die Melusine betrogen habe. Doch war ihm seitdem nichts geschehen. Als er nun den Dienst seines Vaters bekommen sollte, so sah sich dieser um eine Frau für seinen Sohn um, und gab ihm die Tochter eines Amtsvogtes. Bei der Hochzeit im Schlosse Staufenberg war Alles recht fröhlich am Tische, als auf einmal die Decke des Saales einen Spalt bekam, woraus ein Tropfen in den Teller Sebalds fiel, der, ohne dies zu wissen, von der Speise aß, augenblicklich aber todt niedersank. Man sah zu gleicher Zeit einen kleinen Schlangenschweif sich in die Decke zurückziehen. Noch ist die Geschichte in Stein gehauen auf dem Staufenberg zu sehen.

(Nach mündlicher Ueberlieferung mitgetheilt von Bernhard Baader in Mone's „Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit“. Jahrg. 1834. S. 88.)

*) Ein Ritter Hans Stoll von Staufenberg kommt in Sachs' Bad. Gesch. II. 246, vor.

Einen Brief mit dem Poststempel „Pretoria“ zu erhalten, ist eine angenehme Ueberraschung. Ein solcher traf am Mittwoch auf dem Umweg über Berlin bei uns ein. Das Couvert trägt folgende Adresse:

In DIENST.
Den Wel Ed. Heer

.....

hierauf folgt handschriftlich die Adresse an den Alten Offeburger. Die Briefmarke (2½ P) der afrikanischen Republiken führt den Poststempel:

PRETORIA, 17 DEC. 99. 8 Vm.

Der Verschluß der Rückseite des Couverts trägt einen Stempel auf grünen Grund mit dem Wappen der vereinigten Republiken.

Der Brief ist datiert:

Ladysmith, Natal, 15. Dez. 1899.

Er rührt her von Herrn Rudolf Steger (seines Berufes Photograph) z. Zt. Duitsch Commando, Ladysmith, Natal. Der Inhalt des Briefes, der beinahe 2 Monate unterwegs war, bringt uns nichts Neues, was nicht persönlicher Art wäre. Wir erfahren vom „Vetter Steger“, daß er am Tage, da er den Brief schrieb, nach dem Lager Jouberts geritten ist, wo St. „mit wahrer Herzensfreude 40 direkt und auf eigene Kosten von Deutschland angekommene Freiwillige (Offiziere, Studenten 2c.) begrüßen konnte.“ Steger ist seit 27. September mit dem deutschen Freiwilligen Corps von Johannesburg weg (700 Mann mit 2 Geschützen); sie überschritten am 11. Oktober die Natalpässe und am 21. Oktober ging das Corps durch die Uebermacht der Engländer-Artillerie in Trümmer. Jetzt liegt Steger bei einem neuen deutschen Corps südlich von dem belagerten Ladysmith. Hoffentlich lebt der tapfere Vetter im Augenblick noch und sendet uns in einem späteren Briefe die Kunde von seiner Niederlassung in Johannesburg nach einem für die Buren glänzenden Friedensschluß.

Kirchenbuchs-Auszüge

der katholischen Pfarrgemeinde Offenburg von den Monaten Januar, Februar und März 1850.

Geboren:

Den 26. Januar. Johanna Amalie; Vater; der hiesige Bürger und Obermüller Johann Müller.

Den 3. Febr. Karl; Vater: Franz Joseph Ludäscher, Bürger zu Obrigheim, Amts Mosbach, und Maurer dahier.

Den 10. — Adolph und Albert, Zwillinge; Vater: Ignaz Berton, Bürger zu Bühlerthal und Maschinenführer an der Eisenbahn dahier.

Den 14. — Anna; Vater: Jakob Fundinger, Bürger zu Mahlspüren, Amts Stockach, und Eisenbahnarbeiter dahier.

Den 19. — Heinrich; Vater: der hiesige Bürger und Müller Joseph Ganter.

Den 20. — Karl und August, Zwillinge; Vater: der hiesige Bürger und Kübler Joseph Stiefvater.

Den 21. — Theresia Franziska; Mutter: Louise Droll von hier.

Den 21. — Marie Adeline; Vater: Anton Brunner, Gymnasiallehrer.

Den 25. — Theodor Karl; Vater: der hiesige Bürger und Handelsmann Theodor Walter.

Den 2. März. Franz Joseph; Vater: der hiesige Bürger und Hutmacher Aloys Stöhr.

Den 3. — Anna Karolina; Vater: Joseph Sohm, Bürger zu Grafenhausen, Amts Ettenheim, und Conducteur bei der Eisenbahn dahier.

Den 8. — Maria Franziska; Vater: der hiesige Bürger und Schustermeister Anton Kramer.

Getraut.

Den 31. Januar. Der ledige hiesige Bürger und Gastwirth Bernhard Schrieder, mit der ledigen Josepha Danner von Durbach.

Den 4. Februar. Der ledige Johann Stephan Franz Manz, Bürger zu Freiburg und Commis bei Großh. Amortisationskasse zu Karlsruhe, mit der ledigen Maria Anna Schwendemann von hier.

Brodtaxe für den Monat Februar 1850.

Im Oberamt Offenburg.

a. Der 2 kr. Weck muß wiegen 13 Loth.
b. Halbweißbrod: 2 Pfd. in langer Form sollen kosten 6 kr.
c. „ 2 „ „ runder „ „ „ 6 kr.
d. „ 4 „ „ „ „ „ „ 11 kr.
e. Schwarzbrod: 4 Pfd. in runder Form kosten 9 kr.

Fleischtaxe für den Oberamtsbezirk Offenburg

für die zweite Hälfte des Monats Februar 1850.

Das Pfund Mastochsenfleisch kostet 10 kr., Mastkuhfleisch 8 kr. Schweinefleisch 10 kr., Kalbfleisch 8 kr., Hammelfleisch 7 kr.

Zähringerhof Offenburg.

Heutea Samstag

Schlachtfest,

Blut- und Leberwürste, Gesalzenes 2c.

Ausverkauf.

Gold- und Silberborden, Spitzen und Fransen, Herren-, Damen- und Kinder-Masken, Mützen, Luftschlangen, Confetti und Knallerbsen, Fächer, Ballhandschuhe, Seiden- und Tüll-Spitzen, schwarze Spitzenschleier, Kleider- und Jackenknöpfe, Tricotagen, Strickwolle und Baumwolle. 241.5.4

Bazar Marquardt,
80 Hauptstr. **Offenburg,** Hauptstr. 80.

Für Wöchnerinnen

Betteinlagen
Irrigateure
Verbandstoffe
Leibbinden
Bettpfannen
Monatsbinden
Badethermometer
Soxleth-Apparate
Sauger und Schnuller
usw. usw.

Germania-Drogerie
Langestraße.

Ladenlokal.

Großes, helles Ladenlokal mit 2—5 Zimmern, Küche, Keller, 2 Magazinen u. s. w. ist auf 1. April zu vermiethen. 214.0.6

Näheres bei Architekt **Steinwarz,** vis-à-vis dem Bahnhof.

Zitherverein Offenburg.

Samstag den 17. Februar in den Sälen zum „Rheinischen Hof"

Masken-Ball

bei feiner Streichmusik

mit vorausgehender **musikalisch-theatralischer Unterhaltung Abends 8 Uhr.**

Hierzu laden wir die verehrlichen Vereinsmitglieder mit Familienangehörigen, sowie eingeladene Gäste freundlichst ein. 257

Domino haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Kopf-Halle Offenburg.

Sonntag den 18. Februar

Grosses humoristisches Concert

der gesammten Kapelle des 9. Bad. Inf.-Regts. Nr. 170.

Leitung: Kgl. Musikdirektor Herr H. Höpner.

Anfang Nachmittag 1/2 5 Uhr. — Eintritt 40 Pfg.

Neue Pfalz.

Morgen Sonntag von Abds 8 Uhr an

Grosser Masken-Ball

wozu freundlichst einladet 260

Josef Fischer.

Gasthaus zum Kaiser Offenburg.

Sonntag den 18. Februar 1900, Abends 8 Uhr,

Grosser

Masken-Ball,

bei feiner Militär-Streichmusik, wozu höflichst einladet

Glaser, „Zum Kaiser."

Grosse Auswahl in Nähmaschinen

von den besten Fabrikaten bis zu den billigsten

bietet stets

das Nähmaschinen-Geschäft

E. Zimmermann,

Offenburg, Klosterstraße 6. 135.12.

Zahnatelier August Glatt, Dentist

Offenburg, Hauptstraße 48, bei der evangelischen Kirche. 65.0.17

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Geck in Offenburg.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg